

KOMMENDE

MONATSHEFTE DER CONCORDIA GEMEINDE

KIRCHE

EV.-LUTH. FREIKIRCHE CELLE

APRIL
2023

NR. 4



© Foto: P. Söllner

**Auferstehungsrelief an der
St. Andreaskirche zu Hildesheim**

VERLAGSORT CELLE

64. JAHRGANG

Auferstehungsrelief an der St. Andreaskirche zu Hildesheim



Liebe Gemeindeglieder und Freunde,

Genau 364 Stufen muss man steigen, um auf den mit 114,5 Metern höchsten Kirchturm Niedersachsens zu gelangen. Es ist der Turm der evangelisch-lutherischen St. Andreaskirche in Hildesheim. Von hier oben hat man einen phantastischen Rundblick über die Stadt und das Umland. Wer Hildesheim kennenlernen möchte, fängt am besten mit dieser Turmbesteigung an.



Die St. Andreas-Kirche ist die »Bürgerkirche« Hildesheims, die sich in gewisser Konkurrenz zum Dom der »Bischöfikirche« befand. Kein anderer als Johannes Bugenhagen führte im Jahr 1542 in der St. Andreaskirche die lutherische Kirchenordnung ein.

Auf dem Foto rechts ist das Mittelschiff mit Blick auf den Chor zu sehen. Man fühlt sich fast wie in einer französischen Kathedrale. Kaum zu glauben ist, dass diese Kirche aufgrund eines Bombenangriffs nur sechs Wochen vor dem Ende des Zweiten Weltkrieges nahezu komplett ausbrannte. Es ist schon eine gewaltige Leistung, dass und wie die Hildesheimer den Wiederaufbau von St. Andreas schafften.



Mein absolutes Lieblingsdetail ist das Auferstehungsrelief an der äußeren Kirchmauer: links die beiden nun entmachteten römischen Soldaten, rechts der in sich ruhende Osterengel und in der Mitte der auferstandene Jesus Christus mit seiner Siegesfahne.

Als wolle dieses Relief allen Vorbeigehenden eine Botschaft mit auf den Weg geben: Ihr wisst doch alle, dass das Schwierigste und Wichtigste schon längst geschafft ist. Nämlich dass Jesus vom Tod auferweckt wurde und wir folgen dürfen. Daran kann kein gottloser Machthaber mehr rütteln. – In diesem Sinne wünsche ich gesegnete Ostern.

Ihr Pastor Dr. Peter Söllner

Bibelspruch

Gott hat den Schuldschein, der gegen uns sprach, gelöscht und ungültig gemacht, indem er ihn an den Pfahl des Kreuzes anheftete. Kolosserbrief 2,14

Schuldscheine mag kein Mensch. Ich selbst stamme noch aus einer Generation, in der wir als Kinder beigebracht bekamen: Als Privatmensch niemals Schulden machen – außer beim Hausbau, das schafft keiner einfach so.

Wie weit diese Einstellung sich geändert hat, kann man deutlich an den »Angeboten« beobachten, die uns von allen Seiten gemacht werden. Da steht häufig schon gar nicht mehr der Endpreis drunter, sondern nur noch die Ratenzahlung, die »monatliche Belastung«.

Doch wie war das vor gar nicht langer Zeit, genauer gesagt im Jahr 2007: Die völlig überschuldeten Haushalte in Amerika trugen wesentlich zur dortigen Immobilienkrise bei, diese wiederum zur Banken- und dann zur Weltwirtschaftskrise. Ganze Staaten hatten ihren Ausschlag auf Pump finanziert. Die Folgen waren fatal – und sehr schnell bei einigen von uns angekommen.

Schulden können verzweifeln lassen. Diesen Urzusammenhang sollten wir unbedingt mitbedenken, wenn in dem Bibelspruch von einem Schuldschein die Rede ist, der jeden Menschen – ausnahmslos! – betrifft. Es geht bei diesem Schuldschein um noch viel mehr als um finanzielle Schulden. Denn es ist der Schuldschein unseres zu Gott gebrochenen Verhältnisses. Die Forderungen an uns, die wir gar nicht erfüllen können, sind aufgehoben. Der Schuldschein ist ein für alle Male gelöscht und für ungültig erklärt worden. Nicht von einem Insolvenzverwalter, sondern von Gott persönlich. Durch das Kreuz Jesu Christi auf dem Verbrecherhügel Golgotha und seine Auferweckung in Jerusalem ist unser Weg zu Gott wieder frei geworden. Wir brauchen nicht mehr zu verzweifeln. Sondern wir haben allen Grund, über diese einmalige Schuldentilgung unendlich dankbar zu sein.

Pastor Dr. Peter Söllner





Erinnerungen an Jesus

Folge 35:

Inszenierungen – Teil 6: Zuwendungen

Von Dr. Markus Sasse/Bellheim

Um die Inszenierungen Jesu richtig einordnen zu können, ist es notwendig darauf zu achten, in welcher Perspektive man sie betrachtet. Auch wenn die vier Evangelisten die Ereignisse des Lebens Jesu, die ihnen zugänglich waren, aus der Perspektive ihres Glaubens an die Auferweckung Jesu erinnert haben, sind doch die neutestamentlichen Evangelien nicht einfach Passionserzählungen, die man durch unterschiedliche Vorgeschichten erweitert hat, die notwendig auf dieses Ereignis hinführen. Wenn dem so wäre, dann hätten wir nur vier religiöse Konstruktionen in den Händen, die uns nur sehr wenig über den Menschen Jesus und welche Absichten, Ziele und Hoffnungen sein Leben ausmachen, vermitteln. Es ist nicht möglich diese religiösen Konstruktionen einfach mit dem Menschen Jesus gleichzusetzen. Dafür sind sie zu unterschiedlich, und dafür ist die Vielfalt der Überlieferungen vom Leben und Wirken Jesu, die ihnen und den anderen Autoren des Neuen Testaments vorlagen, zu groß. Wenn wir nun versuchen, das Ende des Lebens Jesu – als Gedankenexperiment – außen vor zu lassen, dann ist dies keine Absage an den Glauben an den Auferstandenen. Denn die religiöse Vorstellung, wonach Jesus – vom Ende der Erzählung her betrachtet – leiden musste, ist keineswegs die einzige Möglichkeit, den Skandal des Kreuzes theologisch zu beurteilen und in eine Hoffnungserzählung zu transformieren. Die ersten drei Evangelien bieten zwar eine Reihe von Formulierungen dieser Auffassung (Mk 8,31; Mt 16,2; 26,54; Lk 9,22; 17,25; 22,37; 24,7.26.44), Gründe für die Notwendigkeit des Leidens und Sterbens Jesu aber liefern sie nicht. Wenn Jesus als derjenige bekannt wird, der zur Rechten Gottes sitzt bzw. steht (Mk 16,19; Lk 22,69; Apg 7,55f.; Röm 8,34; Hebr 10,12; 12,2; 1Petr 3,22), dann geht es um die Funktion des Auferstandenen für die, die an ihn glauben. In der Perspektive der Geschichtswissenschaft gibt es aber keine Notwendigkeiten. Alle Ereignisse der Vergangenheit, mit denen man sich beschäftigt, hätten theoretisch auch anders ablaufen können. Daher kann ein historischer Zugang, der nach Jesus fragt, gar nicht nach der Notwendigkeit des Leidens fragen. Im Blick wäre eher die Religiosität der Autoren, die dem Leiden und dem Sterben Jesu eine bleibende Bedeutung für die Gegenwart beimisst.

Möglicherweise scheint das Johannesevangelium dem Selbstverständnis Jesu näher zu sein. Hier ist die Erhöhung Jesu ein notwendiger Schritt, der die Menschwerdung zu einem bedeutungsvollen Ergebnis führt. Das Ziel der Menschwerdung ist aber nicht der Tod, sondern die Darstellung der Liebe Gottes zur Welt und den Menschen (Joh 3,16).

Glaube und Theologie

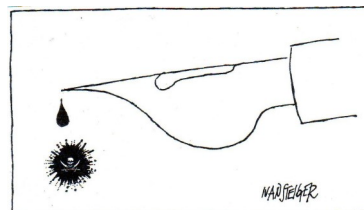
Auch wenn sich die Welt weigert, das Liebesangebot Gottes zu ergreifen, einen Neuanfang in der Beziehung zu Gott zu wagen und sich durch Jesus als Kinder Gottes (Joh 1,12f.) zu verstehen, bleibt Gott seinem gesalbten Gesandten treu, lässt ihn nicht im Tod zurück, sondern erhöht und verherrlicht ihn. Sein Weg zurück zu Gott ist gleichzeitig Ausdruck der Beziehung zwischen Gott und Jesus, aber auch Ausdruck der erhofften endzeitlichen Gemeinschaft aller, die an Jesus und das Wirken des nach ihm kommenden Trösters glauben. Wie sind jetzt in diesem speziellen Erinnerungskonzept die Inszenierungen Jesu zu verstehen? Für den Evangelisten sind sie Ausdruck der Liebe Gottes. Sie sind Zuwendungen, die allen gelten, die sich in unterschiedlicher Weise von ihrem Gott entfremdet haben oder deren Beziehung zu Gott eine Entfremdung droht. Im Handeln Jesu ist diese Zuwendung erkennbar, wenn er Kranke heilt (Joh 5,1-18; 9,1-41), die Fülle des Lebens im Wein demonstriert (Joh 2,1-12), Gottes Barmherzigkeit und Gerechtigkeit in Speisungen erfahrbar macht (Joh 6,1-15) und in die Herzen seiner Gesprächspartner schauen kann. So hochtheologisch die Bezeichnungen für Jesus auch sind, die Jesus so dicht an Gott heranbringen, wie in keinem anderen Evangelium, so deutlich ist auch, dass die Person Jesu hinter seinem Auftrag zurücktritt. Er ist Inkarnation (Joh 1,14) – Verkörperung – der bedingungslosen, liebevollen Zuwendung Gottes. Der besondere Wert des Johannesevangeliums besteht darin, dass das Selbstverständnis und die Bedeutung Jesu in ganz grundsätzlicher Weise geklärt werden. Seine Zuwendungen richten sich zwar an konkrete Menschen der Vergangenheit, lassen sich aber auch im Horizont einer jeweiligen Gegenwart lesen. Als Licht der Welt (Joh 8,12) ist Jesus derjenige, der den Blindgeborenen heilt (Joh 9,1-41), als Auferstehung und das Leben (Joh 11,25f.) derjenige, der den schon stinkenden Lazarus ins Leben zurückbringt (Joh 11,1-45). Es gehört zum theologischen Kern des Christentums, dass alle Christenmenschen in der Nachfolge derer stehen, denen sich Gott in Jesus zugewandt hat. Dass aus der Vergangenheit Jesu eine erfahrbare Gegenwart Christi wird, ist die Aufgabe der Kirchen.

Jesús sucht die Begegnungen mit entfremdeten Menschen in der Öffentlichkeit seiner damaligen Lebenswelt, um die bedingungslose Zuwendung Gottes zu allen Menschen zu demonstrieren. Wer sind nun die Menschen, die damals das Ziel der Sendung Jesu darstellen? Was können wir mithilfe der Geschichtswissenschaft über sie erfahren, um die Inszenierungen Jesu besser verstehen zu können?





Der Riese, der nicht kämpft



Von Pastoralreferentin
Claudia Matzke, Hermannsburg

Was wir auf den ersten Blick sehen, bildet oft nur einen Teil der Realität ab. Die dahinterstehenden Motive sind oft andere. In diesem Artikel werden Feindbilder in der Bibel hinterfragt.

Ein Gott des Krieges?

„Das Alte Testament habe ich noch nie ganz gelesen. Da ist so viel Krieg und so viel Feindschaft – das konnte ich mit meinem Gottesbild irgendwie nicht vereinbaren.“ Ich könnte mir vorstellen, dass es manchem Bibelleser so geht, wenn er bestimmte Passagen in der Bibel anschaut. Gerade der Weg des Volkes Israel in das verheißene Land Kanaan ist durch viele Kriege gekennzeichnet. Da wird gemordet, Städte werden belagert und zerstört, Schätze werden geraubt, manchmal werden sogar ganze Völker ausgelöscht. Wie soll diese Brutalität in unser Bild von Gott passen, von dem wir doch wissen, dass er den Menschen Frie-

den bringen will? Was hat es mit den Menschen auf sich, die dort zu Feinden erklärt werden?

„Der ist mein Erzfeind“ oder „mit ihr lebe ich jetzt im Krieg“ sind starke Behauptungen. In unserem Alltag kommt das selten vor. Und doch hören wir seit über einem Jahr davon in den Nachrichten. Im Krieg wird mindestens eine der beiden Parteien zum Feind erklärt. Wir haben ein bestimmtes Bild im Kopf, wie dieser Feind aussieht: Er ist groß, mächtiger als die andere Partei, wirkt bedrohlich, ist kalt-herzig und liegt im Unrecht. Ich habe Goliath vor Augen, der gegen den kleinen Hirtenjungen David kämpft. In vielen Kinderbibeln wird Goliath als ein übergroßer Mensch dargestellt. Und auch in der Lutherübersetzung ist von einem „Riesen“ die Rede – jedoch mit der Erklärung, dass es sich eigentlich um einen Vorkämpfer handelt. Jemand, der zwischen den Fronten steht. Der mit als erstes in den Krieg zieht, der sich zwischen den Israeliten und den Philistern anbahnt. Es wird eindrucksvoll geschildert, wie Goliath geklei-

Fremde Federn

det war: mit Helm, Schuppenpanzer, Beinschienen, Speiß und Schwert.

Mehr Schein als Sein

Und doch habe ich mir als Kind immer die Frage gestellt, ob es denn wirklich Riesen gegeben hat. Und ob die Menschen damals gewusst haben, wie Riesen aussehen und ob Goliat wirklich einer

ein Stück den Fantasien der damaligen Menschen? Es gibt einen Unterschied, ob ich einem Feind gegenüberstehe oder ob ich ein bestimmtes Bild von einem Feind im Kopf habe, das nach und nach eine Person zu meinem Feind werden lässt.

Diese Unterscheidung halte ich für immens wichtig. Denn ein Bild von



war. Oder sollte die Bezeichnung „Riese“ den Israeliten nur Angst machen? Haben am Ende die Israeliten den „Riesen“ nur erfunden, damit der Sieg des kleinen Hirtenjungen umso eindrucksvoller aussieht? Je mächtiger ein Feind dargestellt wird, desto stärker wirkt ein solches Bild für alle, die die Geschichte später einmal lesen werden. Aber entspricht das noch der Wahrheit, den historischen Gegebenheiten? Oder entspringt die Vorstellung auch

einem Feind ist noch nicht der Feind selbst. Die beiden miteinander zu verwechseln, birgt so manche Gefahren. Abgesehen davon, dass das Volk der Philister gegen das Volk der Israeliten gekämpft hat, wüsste ich nichts davon, dass David eine persönliche Feindschaft gegen Goliat gehegt hat. Genau genommen hat Goliat nichts getan, außer dazustehen und den Gott Israels zu verhöhnen. Es waren Wor-

Fremde Federn

te und seine imposante Erscheinung, die den Israeliten solche Angst gemacht haben, dass keiner gewagt hat, gegen Goliath zu kämpfen. Goliath hat seine Kampfstärke nie unter Beweis gestellt. Im Gegenteil: Als er dem Israeliten David zum ersten Mal nahe gekommen ist, hat ihn eine einfache Steinschleuder zu Fall gebracht. Das Bild des Feindes war mächtig. Aber der Feind selbst erscheint hier sehr schwach. Es ist die Angst, die Goliath zu einem scheinbar unbesiegbaren Feind stilisiert.

Der letzte Goliath

Im Leben eines Christen zeigen sich verschiedene Goliaths. Sie sind mächtig, scheinbar unbesiegt. Und doch lohnt es sich auch hier, den Feind an sich und das Bild, das wir uns von dem Feind gemacht haben, zu unterscheiden. Einer der größten Feinde ist der, dem wir nur einmal im Leben begegnen: der Tod. In seiner Endgültigkeit ist dieser Feind kaum zu über treffen. Und doch wird es in Gesprächen mit älteren Menschen für mich oft deutlich: Der Tod an sich ist nicht das, was Angst macht. Im Gegenteil: Er ist ruhig, friedlich. Wir Christen leben in der Gewissheit, dass der Tod nicht das Ende ist, sondern dass wir auf ein ewiges Leben hoffen dürfen.

Was den Tod bedrohlich macht, sind die Bilder, die wir uns von ihm ausgemalt haben. Die Angst davor, dass jeder Tag der letzte sein könnte und dass

Dinge ungeklärt bleiben. Die Angst davor, einsam und mit Schmerzen zu sterben oder nicht mehr selbst entscheiden zu können. Die Angst davor, dement zu werden und nicht mehr Herr seiner Sinne zu sein. Die Angst, seine Liebsten loslassen zu müssen. Die Bilder des Feindes haben eine große Macht über uns. Das lässt sich nicht leugnen. Aber wenn es uns möglich wäre, die Ängste zu überwinden, würde vom eigentlichen Feind nicht mehr viel übrigbleiben. Christus hat dem Tod auch die Macht genommen, indem er unsere Ängste überwindet. Indem er unsere Bilder ausräumt und uns neue Bilder in unseren Kopf pflanzt: Ein Leben, das nie endet. Ein Leben in ewigen Frieden, in Freude und Fülle.

Wahrheit oder Trugbild?

Täglich sind wir mit Situationen konfrontiert, in denen wir entscheiden müssen, was wir tun und was wir lassen. In denen wir uns auch entscheiden müssen, ob wir einem echten Feind begegnen, den wir bekämpfen müssen, oder ob wir einem Trugbild aufgesessen sind. Einem Bild, das die Realität gar nicht wahrheitsgemäß widerspiegelt. Deutlich wird das zurzeit bei den aktuellen Geschehnissen. Wenn die Regierung zum Feind erklärt wird, weil sie das Klima nicht genug schützt. Haben die jungen Aktivisten Recht damit oder brauchen sie nur eine Projektionsfläche für ihre Ohnmacht und Frustration über die – aus ihrer Sicht –

Fremde Federn

langsamen Entwicklungen in Sachen Klimaschutz? Haben wir das Recht Wladimir Putin als Feind zu stilisieren oder müssen wir nicht auch unser Bild eines Feindes noch einmal in dem Zuge hinterfragen? Das geschieht auch in unserem Gemeindeleben, wenn wir zum Beispiel im Rüstgebet und in der Beichte bekennen, dass schuldig geworden sind. Wir hinterfragen unsere Gedanken, Worte und Werke auf mögliche Trugbilder und das Unrecht, dass wir anderen damit angetan haben.

Wer ist Gott für uns?

Dasselbe Prinzip können wir auch auf Gott anwenden. Gerade bei den Stellen in der Bibel, an der uns sein Verhalten irritiert und abstößt. Wenn Gott den Israeliten im Alten Testament dazu verhilft, Kriege zu führen, Städte zu zerstören und Menschen zu töten, wie sehen wir Gott dort? Sehen wir in Gott einen Feind der fremden Völker, die dem Volk Israel auf dem Weg ins verheißene Land im Weg stehen? Oder haben wir einen Gott vor Augen, der das kleinere und schwächere Volk schützt? Sehen wir in Gott ein Bild von einem herrschsüchtigen Kriegsherrn, der unbekümmert über Leichen geht? Oder sehen wir einen Gott, der für sein Volk – und damit letztlich auch für uns – eintritt bis zur letzten Konsequenz? Sehen wir Gott als einen, der sich von dem Leiden der Menschen abwendet? Oder sehen wir einen Gott, der sich in Jesus Christus selbst Anfeindungen ausgesetzt hat und

der sich verletzlich gemacht hat? Ich halte es für klug und theologisch angemessen, diese beiden Sichtweisen zwar nicht voneinander zu trennen, aber voneinander zu unterscheiden. Zugleich ist uns mit Jesus Christus aber doch auch eine bestimmte Perspektive vorgegeben. Denn unser Gott hat sich uns in Jesus Christus als der Weg, die Wahrheit und das Leben offenbart. Als ein Gott, der allen Menschen Frieden bringen will. Auch wenn manche Bilder in der Bibel dem zu widersprechen scheinen.

Wie gehen wir damit um? Bei Goliath hat es sich bewährt, einmal genauer nachzulesen und nachzuforschen. Bei der Frage nach dem Tod und dem, was uns täglich begegnet, hat es sich bewährt, die Motive zu hinterfragen: Wovor haben wir eigentlich Angst und was treibt uns dazu, andere Menschen als Feinde zu betrachten? Was ist ein vordergründiges Bild und welche Realität steckt dahinter? Auch bei Gott lohnt es sich, die Motive seines Handelns zu hinterfragen und das vordergründige Bild noch einmal aus einem anderen Blickwinkel anzusehen. Der Gott, der uns zum Heil geworden ist, hat sich uns in Jesus Christus gezeigt. Ist diese Aussage das Zentrum, von dem aus wir die Bibel lesen und verstehen, dann erscheinen auch irritierende Passagen viel klarer.

Aus: Lutherische Kirche 2/2023. Wir danken sehr für die Abdruckerlaubnis.



Sehr gerne möchten wir „nach der Corona-Stopp-Zeit“ den bewährten Kindergottesdienst in aller Regel am **jeweils dritten Sonntag im Monat** sowie an den **Hohen Feiertagen** Weihnachten, Ostern und Pfingsten nun wieder feiern.

Der Kindergottesdienst findet parallel zum »Erwachsenengottesdienst« um 10.00 Uhr statt. Ihr Kinder im Alter von drei bis elf Jahren werdet nach dem Glaubensbekenntnis nach vorne gebeten, wo Ihr vom Pastor die Kindergottesdienstkerze bekommt und den Segen empfangt. Anschließend geht es in den Kindergottesdienstraum, wo dann eine biblische Geschichte erschlossen wird. Dazu haben wir wunderbare Kindergottesdiensthelferinnen, die diese Aufgabe von Herzen gerne wahrnehmen.

Hier sind nun die Kindergottesdienststermine bis zum Oktober 2023:

- 9. April (Ostern),**
- 28. Mai (Pfingsten),**
- 20. August,**
- 17. September und**
- 15. Oktober.**

Am allerbesten wäre es, wenn **die Eltern bis zum jeweiligen Mittwoch vorher kurz Bescheid geben, ob Ihre Kinder dran teilnehmen werden.** Dann können sich die Helferinnen bei der Vorbereitung viel besser drauf einstellen.

Euer Pastor Söllner

Aus der Gemeinde

Neue Heizungsanlage

Auf der Gemeindeversammlung am 1. Mai 2022 haben wir Sie zuletzt über das Projekt „Erneuerung der Heizungsanlage“ informiert. Der Hintergrund: Die (noch) bestehende Ölheizung, die Kirche, Pfarramt und Gemeinderaum mit Wärme versorgt, ist schwer „in die Jahre gekommen“. Das heißt, sie ist technisch, wirtschaftlich und ökologisch in keiner Weise zukunftsfähig. Es bestand seitens des Kirchenvorstands also dringender Handlungsbedarf. Nun, am Ende des Jahres, fragen Sie sich vielleicht, wie es mit diesem „Gemeinde-Großprojekt“ weitergegangen ist. Das Wichtigste vorweg: Das Projekt läuft! Ein Heizungstechnik-Fachbetrieb wurde mit der Ausführung beauftragt. Es ist also alles im Fluss. Doch wir wollen nicht verhehlen, dass der Weg der Entscheidungsfindung kein leichter war.

Das vom Kirchenvorstand beauftragte Planungsbüro Lars Schmidt aus Celle hatte uns Ende April 2022 vier Varianten zur Beheizung/ Wärmeezeugung unserer Räumlichkeiten vorgestellt. Zusammen mit der hinzugezogenen Energieberaterin, Frau Birgit Mitchell-Letang, und Herrn Dennis Spicher vom Planungsbüro Schmidt wurden in mehreren Treffen Vor- und Nachteile der möglichen Varianten durchaus kontrovers diskutiert. Von der von uns anfangs präferierten Variante „Luft-Wasser-Wärme-Pumpe plus Photovoltaik-Anlage“ mussten wir uns aufgrund der immensen Kosten, die auf uns zukommen würden, verabschieden. Die Entscheidung fiel letztlich zugunsten einer Hybrid-Anlage, die Gas-Brennwert-Technik mit einer Luft-Wasser-Wärmepumpe kombiniert.

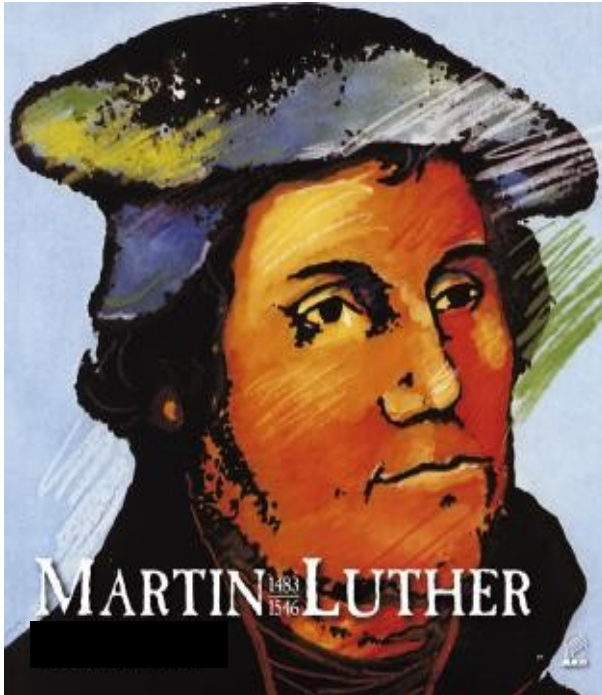
Die Kosten für diese Anlage belaufen sich auf etwa 120.000 Euro. Das Gute dabei: Diese Hybrid-Anlage ist nicht nur technisch und wirtschaftlich vernünftig, sie ist auch mit bis zu 45 Prozent der Ausgaben förderfähig. Bereits Anfang August wurde auf Basis eines Leistungsverzeichnisses der Antrag auf Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) über die von uns beauftragte Energieberaterin pünktlich gestellt. Nun hoffen wir auf eine Zusage.

Zu den Spenden: Aktuell sind **15.846,- € bereits eingegangen** (Stand: 25. März 2023). VIELLEN DANK schon einmal! Damit ist die Finanzierung freilich noch nicht gedeckelt. Wir brauchen also weitere Spenden aus der Gemeinde. Erste Gespräche dazu stimmen uns positiv, dass wir auch dieses Großprojekt mit Ihrer Hilfe bewältigen werden. Um die Belastung des Gemeindehaushalts zu minimieren, **bitten wir um Spenden unter dem Stichwort: »Neue Heizung Concordia«.** Auch kleinere Spenden helfen sehr! **DANKE!**

Der Auftrag an die Firma Schulz Sanitär- & Heizungstechnik GmbH aus Hermannsburg, die als eine von zwei Betrieben ein Angebot abgegeben hatte (fünf waren angefragt!), wurde Mitte September vergeben. Geplant ist der Beginn der Arbeiten für Ende April/Mai 2023. Wir hoffen nun also, dass die alte Anlage möglichst störungsfrei ihren Dienst in ihrem „letzten Winter“ verrichten wird — dann aber ran!

Michael Luck und Hans-Joachim Strehlau im Namen des Kirchenvorstandes

Luther hat das Wort



Die Anfang 1523 erschienene Schrift von Martin Luther ist eine theologische Auseinandersetzung über das Verhältnis eines Christen zur weltlichen Obrigkeit. Eine hochbrisante Schrift! Wir drucken sie in Fortsetzung ab. Hier abgedruckt ist Folge 43:

Gott hat einmal durch einen Esel geredet (4. Mose 22,28), deshalb ist kein Mensch zu verachten, wie gering er sei. Umgekehrt hat er den höchsten Engel vom Himmel

fallen lassen, deshalb ist auf keinen Menschen zu vertrauen, wie klug, heilig und groß er sei, sondern man soll einen jeglichen hören und darauf warten, durch welchen Gott reden und wirken wolle. Denn das ist der größte Schaden an den Herrenhöfen, wenn ein Fürst seinen Sinn den großen Hanses und Schmeichlern gefangen gibt und seine eigene Meinungsbildung hintanstehen lässt, sintemal es nicht einen Menschen betrifft, wenn ein Fürst Fehler macht und närrisch ist, sondern Land und Leute müssen solches Närrischsein ausbaden. Deshalb soll ein Fürst seinen Gewaltigen so vertrauen und sie schaffen lassen, dass er dennoch den Zaum in der Faust behalte und nicht sicher sei noch schlafe, sondern sich kümmere und das Land (wie Josaphat es tat, 2. Chron. 19,4 ff.) bereise und allenthalben besehe, wie man regiert und richtet. Dann wird er selbst erfahren, wie man keinem Menschen ganz vertrauen soll. Denn du darfst nicht denken, dass sich ein anderer deiner und deines Landes so eifrig annehme wie du, er sei denn voll (heiligen) Geistes und ein guter Christ. Ein natürlicher Mensch tuts nicht. Weil du denn nicht weißt, ob er ein Christ ist, oder wie lange ers bleibt, so kannst du dich auch nicht auf ihn sicher verlassen.

Termine

NaJuvoRe (Nach Jugend – vor Rente)

Gewöhnlich am 4. Dienstag um 20.00 Uhr bei Familie Söllner im Dümoor 51

DAS JESUS-PROJEKT

Wir lesen stückweise das äußerst anregende und sprachlich geschliffene Jesus-Buch von Professor Klaus Berger. Auf diese Weise wollen wir Jesus historisch sowie theologisch genauer auf die Spur kommen. Es ist ein riesiger Gewinn, den wir aus diesem Buch herausziehen können, ein Gewinn nicht zuletzt für den Glauben.

Dienstag, den 25. April 2023: Sonderthema: Die Freiheit eines Christenmenschen – ganz anders als erwartet

Dienstag, den 23. Mai 2023: Klaus Bergers Jesusbuch die Seiten 661-668: Das Finale.

KONFIRMANDENUNTERRICHT

Samstags von 10.15-11.45 Uhr am 29. April 2023.

Wittenbergfahrt vom 13. bis 16. April 2023. Konfirmandenprüfung am 7. Mai 2023. Konfirmation am 14. Mai 2023.

KIRCHENVORSTANDSSITZUNG

Am Mittwoch, den 17. Mai 2023 um 16.00 Uhr im Sitzungszimmer.

GEMEINDENACHMITTAGE

Am 2. Mittwoch im Monat von 15.00-16.30 Uhr.

12. April 2023: Neue Aphorismen – wir kommen ins Gespräch

10. Mai 2023: Ehepaar Wycisk berichtet über die Arbeit des Weißen Ringes in Celle

7. Juni 2023: Frau Schiano berichtet zum Thema: Was ist genau los bei der Celler Tafel?

Auch »Jüngere« sind herzlich eingeladen!

GEMEINDEVERSAMMLUNG

Die diesjährige Hauptgemeindeversammlung findet am Sonntag Jubilate, den 30. April 2023 um 10.00 Uhr nach dem Kurzgottesdienst statt.

Vorgesehene Tagesordnung:

- 1) Pfarramtsbericht 2022/2023 von Pastor Dr. Peter Söllner
- 2) Finanzbericht 2022 ♦ Kassenprüfung ♦ Entlastung
- 3) Haushalt 2023
- 4) Heizungssanierung
- 5) Kassenprüferwahl
- 6) Verschiedenes

Kommen Sie zuhauf!

Gottesdienste

Palmarum		Jesu Einzug in Jerusalem	
2. April 2023	10.00 Uhr	Gottesdienst	
Gründonnerstag		Einsetzung des Abendmahls	
6. April 2023	19.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl und Bildern	
Karfreitag		Kreuzigung Jesu	
7. April 2023	10.00 Uhr	Gottesdienst	
Ostersonntag		Auferstehung Jesu	
9. April 2023	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Kindergottesdienst und Osterlachen	
Quasimodogeniti		Die neue Geburt	
16. April 2023	- - - -	KEIN Gottesdienst	
Misericordias Domini		Der gute Hirte	
23. April 2023	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	
Jubilate		Die neue Schöpfung	
30. April 2023	10.00 Uhr	Kurzgottesdienst mit Gemeindeversammlung → Seite 13	
Kantate		Die singende Gemeinde	
7. Mai 2023	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Konfirmandenprüfung	



Sonntags geh´ ich
zur Kirche –
was denn sonst ...

Aus der Gemeinde



Gottesdienst am 21. Mai um 11.00 Uhr im Bomann-Museum

Eine Insel mit zwei Bergen – keine Kirche obendrauf

Ganz herzlich möchten wir zu unserem traditionellen Gottesdienst im Bomann-Museum einladen, der diesmal zum Rahmenprogramm der Sonderausstellung „Wenn Puppen tanzen“ gehört. Veranstaltungsort ist wie in den vergangenen Jahren die Ehrenhalle im Bomann-Museum.



Überall auf der Welt wird mit Puppen Theater gespielt. Die Themen und Umsetzungen sind ebenso vielfältig wie die Materialität und die Art der Puppen bzw. Figuren. Die Ausstellung zeigt die verschiedenen Puppenformen – Handpuppen, Stabpuppen, Marionetten, Klappmaulpuppen und viele mehr – in Funktion und erzählt ihre Geschichten.

Die Figuren der Augsburger Puppenkiste beispielsweise, heute mit Kultstatus, locken seit den 1950er Jahren Kinder und Erwachsene nicht nur ins Theater, sondern auch vor den Fernseher. Erinnerungen werden wach beim Wiedersehen mit berühmten Puppen aus Fernsehen und Werbung.

Im Gottesdienst wird ein besonderer Blick auf die Insel Lummerland geworfen, auf der die Marionetten Jim Knopf, Lukas der Lokomotivführer, Frau Wast, Herr Ärmel und König Alfons der ¼ vor 12. leben. Eine Kirche gibt es auf dem Eiland nicht.

Die Predigt und Einführung ins Thema halten Pastor Dr. Andreas Flick (Evangelisch-reformierte Kirchengemeinde), Pastor Dr. Peter Söllner (Ev.-Luth. Concordia-Gemeinde) und Frau Dr. Kathrin Panne (Bomann-Museum).

Adressen und Termine

		
PFARRAMT Hannoversche Str. 51 ♦ Privat: Düpmoor 51 Pastor Dr. Peter Söllner ☎ 0 51 41 / 2 23 26 ♦ Privat: 0 51 41 / 9 33 54 91 Fax: 0 51 41 / 2 23 65 Email: concordia.gemeinde.celle@t-online.de Homepage: www.concordia-gemeinde-celle.com Büro: buero.concordia-gemeinde@t-online.de Bürozeiten: Mo-Fr von 9-12.00 Uhr Sprechzeiten Pastor Dr. Söllner in aller Regel: Di, Do und Fr von 10-12 Uhr; am si- chersten nach Vereinbarung	Kirchenvorstand Karin Lohöfener Andreas Frankenstein Michael Luck Hans Shariati Hans-Joachim Strehlau	☎ 8 37 60 2 25 41 98 08 88 3 08 41 02 93 07 23
 Bei Einlieferung ins Krankenhaus bitten wir, den Pastor zu benachrichti- gen, wenn seelsorgerlicher Besuch gewünscht wird. ♦ ♦ ♦ Hausandacht und -abendmahl ebenfalls nach Absprache mit dem Pastor.		
Fahrdienst für Gottesdienste	Anruf zur Zeit der Sprechstunden im Pfarramt	
Besuchsdienst	Christiane Langhinrichs ☎ 38 15 62 ♦ Barbara Petersen ☎ 2 78 67 18 ♦ Muhje Söllner ☎ 9 33 54 91	
Bewirtung	Laura & Holger Wichmann ☎ 3 21 15	
Blumendienst	Ingrid Greve ☎ 0 51 43 / 6 65 15 85 ♦ Karin Lohskamp ☎ 88 02 19 ♦ Christiane Pflingsten ☎ 8 37 89 ♦ Laura Wichmann ☎ 3 21 15	
Frauenfrühstück	Karin Lohöfener ☎ 8 37 60 ♦ Christiane Langhinrichs ☎ 38 15 62 ♦ Muhje Söllner ☎ 9 33 54 91	
Gemeindenachmittag	Am 2. Mittwoch im Monat um 15.00 Uhr – 16.30 Uhr Andacht	
Jugendkreis	In Verbindung mit <i>singin' weekend</i> nach Absprache	
Kirchenchor	Projektsingen ♦ Jörg Hinz ☎ 0 51 42 / 50 94 54	
»Kommende Kirche«	Redaktionsteam über das Gemeindebüro	
Konfirmandenunterricht	Samstags 14-täglich von 10.15-11.45 Uhr	
NaJuvoRe-Kreis	Nach Jugend – vor Rente: Am 4. Dienstag im Monat um 20.00 Uhr bei Familie Söllner, Düpmoor. 51 ☎ 9 33 54 91	
Schaukasten	Christiane Frankenstein ☎ 2 25 41	
Schuldnerberatung	Vermittlung durch Pastor Dr. Söllner	
Seelsorgerliche oder psycho- logische Beratung	Pastor Dr. Söllner – auch Vermittlung von psychologischen oder ärztli- chen Fachkräften	
Themen-Gottesdienst	Am 2. Sonntag im Monat. Aktuelles Thema: Jeremia	

Aus dem Büro

Wichtige Mitteilung an alle Leser dieses Gemeindebriefes:

Für die Finanzierung unserer Gemeindezeitung, von vielen liebevoll »KoKi« genannt, bitten wir um eine Kostenbeteiligung von **15,- €** im Jahr. Dieser Betrag ist auch ausreichend für diejenigen Gemeindeglieder, die freundlicherweise Ihre »KoKi« im Gottesdienst mitnehmen oder durch die CITI-Post zugestellt bekommen. Leider verteilt die CITI-Post nicht deutschlandweit und wir bezahlen für manche auswärtigen Leser einen Portoteil von 1,60 € pro Zeitung. **Deshalb unsere Bitte an genau diese auswärtigen Leser: Bitte überweisen Sie 25,- € Kostenbeteiligung pro Jahr. VIELEN DANK!**

KIRCHENBEITRAG

- ◆ Bitte möglichst ½- bzw. ¼-jährlich überweisen oder einzahlen (am besten als Dauerauftrag)

- ◆ auf unser Gemeinde-Konto:

Neue IBAN: DE95 2695 1311 0000 0008 02.

Neue BIC: NOLADE21GFW

- ◆ Bei der Überweisung bitte angeben:

Name

Buchungsnummer (ist im Büro zu erfragen)

Zeitraum des Kirchenbeitrages:

Quartal 1-4 / Halbjahr 1-2 / 2023

Von Herzen DANKE!



Im Büro begrüßt Sie
unsere Sekretärin,
Frau Muhje Söllner.

Christusgemeinde SELK ♦ Hannoversche Str. 15



Vakanzvertreter Pfarrer Andreas Otto, Weinstraße 5, 30171
Hannover, Tel. 05 11 / 85 59 89, Email: andreas.otto@selk.de



Gottesdienste:

- So 02.04. 11.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Pfarrer Otto)
Fr 07.04. 11.00 Uhr Gottesdienst mit Beichte (Pfarrer Otto)
So 09.04. 11.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Pfarrer Heyn)
So 16.04. 11.00 Uhr Gottesdienst (Lektor Helm)
So 30.04. 11.00 Uhr Gottesdienst (Pfarrer Otto)



Regelmäßige Veranstaltungen:

Montags 19.00 Uhr Posaunenchor, anschließend Kirchenchor

Mittwochs, um 15.00 Uhr Seniorenkreis nach Absprache

Hauskreis nach Vereinbarung

„Der andere Hauskreis“ nach Vereinbarung

Sonntags: Spezialkindergottesdienst nach Plan

Besondere Termine: —

Humor



Ein Bauer kommt zum Pfarrer und beschwert sich: „Was erzählen Sie meinem Kind: Wenn dich jemand auf die rechte Wange schlägt, dann halte ihm auch die linke hin? Was soll der Unsinn?“ Der Pfarrer wehrt sich und sagt: „Ich sage es nur, wie es im Evangelium steht, ich kann nichts dazutun und nichts wegnehmen.“ Da gibt ihm der Bauer eine Ohrfeige und gleich noch eine auf die andere Seite, denn er kann den Pfarrer sowieso nicht leiden. Der Pfarrer, der auch recht stattlich gebaut ist, gibt dem Bauern auch zwei Ohrfeigen und meint: „Es steht geschrieben: Mit welcherlei Maß ihr messt, so wird auch euch gemessen werden. Ein volles, gerütteltes Maß wird man euch geben.“ Und damit verpasst er dem Bauern noch drei paar Ohrfeigen. Der Dorfpolizist kommt, vom Lärm angelockt, näher und fragt, was hier los sei. Darauf antwortet der Pfarrer: „Ach, wir legen uns nur die Bibel aus!“

Der Pfarrer predigt über Neid und Missgunst unter den Menschen. Er wählt ein Beispiel, um der Gemeinde deutlich zu machen, dass jeder auf seinem Platz glücklich werden und nicht immer nach den anderen schauen soll. „Seht, die Rose braucht die Sonne, die Fuchsie dagegen wächst nur im Schat-

ten.“ In der Woche trifft er eine ältere Dame. „Was haben Sie so schön gepredigt, Herr Pfarrer. Jetzt weiß ich endlich, warum meine Fuchsien nicht gedeihen!“

Ein eifriger Kleriker hat in einer umstrittenen öffentlichen Frage Stellung bezogen und seinen Bischof damit in arge Verlegenheit gebracht. „Wie konnten Sie erklären, in dieser heiklen Sache für den gesamten Klerus der Diözese zu sprechen“, rügt der Bischof den Übereifer seines Untergebenen, „schließlich haben Sie sich, soviel ich weiß, mit niemandem darüber beraten!“ „Ich habe mir meinen Rat vor dem Kruzifix erfragt“, stammelt der Zurechtgewiesene. „Nicht schlecht“, erklärt der Bischof, „aber dann hätten Sie auch nur das erklären dürfen, was Ihnen das Kruzifix gesagt hat!“

Mäxchen wendet sich an seinen Vater: „Du hast gesagt, dass der liebe Gott im Himmel wohnt. Unsere Religionslehrerin hat uns aber heute erzählt, dass der liebe Gott bei uns auf der Erde dauernd große Dinge tut.“ Der Vater sucht den Sachverhalt zu erklären. „Ich glaube, jetzt hab ich’s begriffen“, meint Mäxchen. „Der Himmel ist seine Wohnung und die Erde seine Arbeitsstelle.“

Karikatur



Kinderseiten

Hallo Kids, nachdem Jesus getauft wurde, ging er in die Wüste. Was ihm dort geschah, lest ihr hier. Euer Andreas.



Der Geist Gottes führte Jesus in die Wüste. Dort fastete er 40 Tage und 40 Nächte. Dann hatte er großen Hunger. Auf einmal stand jemand neben ihm.

Der sagte: „Wenn du Gottes Sohn bist, dann sprich zu den Steinen, dass sie Brot werden.“ Jesus wusste sofort, wer

das war. Es war der Feind Gottes, der Teufel. Er wollte Jesus dazu verführen, auf ihn zu hören.

Deshalb antwortete Jesus: „Im Wort Gottes steht: ‚Der Mensch lebt nicht vom



Brot allein, sondern von jedem Wort, das aus dem Mund Gottes geht.“

Da brachte der Teufel Jesus auf die Zinne der Tempelanlage in Jerusalem und sagte:



„Stürze dich hier hinab, denn es steht geschrieben: ‚Gott wird seinen Engeln befehlen, dich zu tragen, damit dir nichts geschieht.‘“



Kinderseiten

Jesus entgegnete: „In der Schrift heißt es aber auch: ‚Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht herausfordern!‘“



Schließlich brachte der Teufel Jesus auf einen sehr hohen Berg und zeigte ihm alle Reiche der Welt. „Ich will dir dieses alles geben, wenn du niederkniest und mich anbetest!“, lockte er Jesus.

Darauf sagte Jesus zu ihm: „Weg mit dir, Satan! Denn es heißt in der Schrift: ‚Den Herrn, deinen Gott, sollst du anbeten; ihm allein sollst du dienen.‘“



Da ließ der Teufel von Jesus ab.
Und Engel kamen zu Jesus und dienten ihm.

Anzeigen



Gartenvergnügen
LOCHTE

- GartenBaumschule
- Gartenambiente
- Garten & Landschaftsbau

*Natur pur in
Ihrem Garten...*

... heißt für uns ein harmonisches
Miteinander von Pflanze, Mensch
und Tier!

Wir beraten Sie fachgerecht über
eine artgerechte Bepflanzung, das
richtige Düngen und behutsamen
Pflanzenschutz.

Hehlenkamp 1, 29223 Celle
Tel. 0 51 41/93 94 - 0
www.gartenvergnuegen.de

Intelligente Lösungen handwerklich umgesetzt

F.U.G. WEDEMAYER GmbH
Heizung • Sanitär • Klima • Energie

Breite Str. 25
29221 Celle
☎ **300 73 30**
Fax 300 73 33

**SPAREN SIE GELD, HEIZEN
SIE WIRTSCHAFTLICH**

- Wartung
- Sanierung
- Kesselumtausch
- Öl- und Gasheizungen
- **Kundendienst (24h)**

info@fug-wedemeyer.de - www.fug-wedemeyer.de

FRITZ WEISS Bedachungs-GmbH

- Neu- und Umdeckungen
- Reparaturen
- Isolierungen
- Dachklempnerarbeiten
- Fassadenverkleidungen
- Gründach
- Solar

Inh. Christian Zahradnik
Dachdeckermeister

Sprengerstr. 42A • 29223 Celle

Seit 1866
Bedachungs-GmbH
FRITZ WEISS
Inh. Dachdeckermeister
Christian Zahradnik

Tel.: 05141 93590
Fax: 05141 935925
info@weiss-dach.de

**NUTZEN SIE
MEINE
ERFAHRUNG**



Martin Dianati
Generalvertretung der Allianz
Mühlenstr.10 d
29221 Celle
martin.dianati@allianz.de
www.allianz-dianati.de
Telefon 0 51 41.9 02 10
Mobil 0 15 20.2 44 42 84

Versichern, vorsorgen, Vermögen bilden.
Dafür bin ich als Ihr Allianz Fachmann der
richtige Partner. Ich berate Sie umfassend
und ausführlich. Überzeugen Sie sich selbst.

Allianz 

Anzeigen



AUTOGASTANKSTELLE
mit LPG Flüssiggas



Thomas Hapke
Kfz-Meisterbetrieb
auch Motorrad-AU
Braunschweiger Heerstraße 42-44 • 29221 Celle
Telefon 05141 / 26760 • www.thomas-hapke.de



Pieper

FLIESEN- & NATURSTEINVERLEGUNG

Burger Landstr. 50 • 29227 Celle
Tel. 05141 981302 • E-Mail: jpieper@pieper-fliesen.de
www.pieper-fliesen.de

Fachgerechte Verlegung... Überzeugende Qualität!



Treppenschlerei
Duwe & Goldschmidt



Treppen · Haustüren · Fenster · Wintergärten · Objektbau

>> Individuelle Einrichtungen <<
für Ihr Geschäft oder für Zuhause.

– Junge Ideen handwerklich umgesetzt –

Jägerstraße 41 · 29221 Celle
Tel. (0 5141) 90 82 24 und 90 82 25 · Fax (0 5141) 2 39 83

Kommende Kirche, Monatsheft der „Concordia-Gemeinde, Ev.-Luth. Freikirche in Celle“.

Herausgeber und Verleger: Kirchenvorstand der Concordia-Gemeinde

Redaktionsteam: Andreas Frankenstein, Sharleena Muteba, Christiane Pfingsten,
sowie Muhje und Pastor Dr. Peter Söllner.

Druck: Gemeindebriefdruckerei Harms, Martin- Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen.

Bankkonto IBAN: DE95 2695 1311 0000 0008 02 BIC: NOLADE21GFW

Redaktions- und Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe: der 15. des Vormonats.

Jährlicher Bezugspreis: 15,- €

Anzeigen

Rechtsanwalt

**Dr. jur.
Gerhard Meyer zu Hörste**



Fachanwalt für Familienrecht, Steuerrecht u. Agrarrecht
Verkehrsrecht, Erbrecht, Familienrecht, Steuer- u. Steuerstrafrecht,
Höferecht, Agrarrecht

Königstraße 18 · 30175 Hannover
Tel. 0511 - 34 22 55 · Fax 0511 - 31 45 50
eMail: info@goltermann-partner.de

Hier könnte
Ihre
Anzeige stehen —
bei Interesse
wenden Sie sich bitte
an unser Büro!

HARTUNG BESTATTUNGEN
Inh. Volker Hartung
Persönliche Betreuung zu niedrigen Festpreisen

*Haben Sie Fragen zu Vorsorge-
regelungen oder zur finanziellen
Absicherung einer Bestattung?
- Wir informieren Sie kostenlos
und unverbindlich.*

Bahnhofstraße 19 · 29221 Celle · **Telefon (05141) 55 06 88**

Wohnen fängt mit Wichmann an!



WICHMANN-GRUPPE
WOHNUNGSUNTERNEHMEN

Lauensteinplatz 4 · 29225 Celle · Telefon 05141-9051-0 · www.wichmann-gruppe.de

Fliesen-, Platten- und Mosaiklegermeister



Fachbetrieb
des Fliesen- und
Natursteingewerbes

G. Händel

Kalandstraße 7 · 29227 Celle (Altencelle)
Tel. (05141) 98 08 08 · Fax (05141) 98 08 18

Anzeigen


PRAXIS FÜR PHYSIOTHERAPIE . PHYSIO AKTIV CELLE


Kirsten van Vonderen-Delius Physiotherapeutin	Arno van Vonderen Dipl. Physiotherapeut Dipl. Gesundheitswissenschaftler	<ul style="list-style-type: none"> • Krankengymnastik/ Bobaththerapie • Manuelle Therapie • Lymphdrainage • Pilates • Fango & Massage • Kiefergelenktherapie ... u.v.m.
---	---	--

MILON PREMIUM GESUNDHEITZIRKEL. FIT IN 35 MINUTEN. EINFACH. SICHER. EFFEKTIV.

Westfeld 15/P vor dem Haus . 29227 Celle (Westercele) . **Telefon: 05141-81576** . www.physio-aktiv-celle.de

KAISERTEAM.de
Elektro-Informationstechnik



Hermannsburg • Celler Str. 58
Telefon 05052/98800



wandliebe
DER TAPETENLADEN

KLEINER PLAN
 29221 CELLE
 TELEFON 0 51 41 - 70 87
 WWW.WANDLIEBE.DE





Ankermann
8x in Ihrer Nähe!

Wir ♥ Lebensmittel.

Wir freuen uns auf Sie im E center Celle.

Concordia-Gemeinde ♦ Hannoversche Str. 51 ♦ 29221 Celle



WEDEKIND
... wäscht für Sie

Schrankfertige Wäsche · Berufskleidung
Heimtextilien · Heißmangel · Mietwäsche
PRIVAT · HOTEL · GASTRONOMIE

29223 Celle · Alter Bremer Weg 29 · Tel. 3 37 86



**DOMINIK
PREMPER
TEPPICHE**

Stilvolles
**EINRICHTEN mit
unseren Produkten**

- Orient- und Webteppiche (modern, klassisch & Design)
- Kissen
- Teppichboden
- Parkett
- Laminat
- Hart-PVC
- Linoleum
- Plissee **NEU**
- Polsterstoffe **NEU**

**Dominik Premper
Teppiche GmbH**
Mauernstraße 46 · Celle

Telefon 0 51 41 - 90 05 25
Telefax 0 51 41 - 34 97 49
dominikpremp@arcor.de

Partner des
CONSULAT DES TEPPICHS®

BARTELS **BÜRO
SYSTEME**

Winkelmanns Graff 16 - 29227 Celle
Telefon: 0 51 41 - 98 54 0
Telefax: 0 51 41 - 98 54 30
info@bartelsbuerosysteme.de

Heimleitung: Gabriele Eickenrodt Lüder-Wose Straße 37 · 29221 Celle

SEIT 1972



Vera Meyer
ALTEN- UND PFLEGEHEIM GMBH

Vollstationäre Pflege
Kurzzeitpflege
Demenzpflege
Palliative Pflege zum Lebensende

Info: Mo.-Fr. 8.00 -15.00 Uhr
Telefon 051 41 / 21 0 39 · Telefax 0 51 41 / 21 0 38
gabriele-eickenrodt@t-online.de · www.pflege-vera-meyer.de

Vertragspartner:
Stiftung Celler Netz
Hospiz- und Palliativstützpunkt

